Pilzschutzverordnung in der Schweiz = Ordonnance concernant la protection des champignons

Autor(en): **Neukom, H.-P.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie**

Band (Jahr): **73 (1995)**

Heft 7

PDF erstellt am: **28.03.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-936596

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

vie, Grisons, Berne et Lucerne; mais aussi dans des pays limitrophes, en Allemagne, en Autriche et dans la principauté du Liechtenstein, en particulier dans certaines régions très touristiques. Dans une population naturelle, 1% à 1‰ des tiques sont porteuses du virus et peuvent donc transmettre l'infection ATM.

Pour l'ATM, aucun traitement médicamenteux – mais un vaccin

La maladie évolue en deux phases, la première apparaissant une à deux semaines après la piqûre et commençant par un syndrôme grippal. Après disparition de ces symptômes, la seconde phase se manifeste 2 à 20 jours plus tard, avec des symptômes analogues, mais que peuvent accompagner d'autres symptômes indiquant une méningite ou une encéphalite.

Lorsque la maladie se déclenche, il n'existe aucun médicament traitant. Les mesures thérapeutiques se limitent à atténuer les souffrances, souvent violentes.

Tous ceux qui se déplacent dans la nature (promeneurs, champignonneurs, éclaireurs, adeptes du jogging, pêcheurs, chasseurs, etc.) sont directement menacés. Une vaccination préventive les protègera pendant la période à tiques. On la fera au mieux en hiver ou tout au début de l'été, soit avant la saison des tiques. Vous avez encore des questions concernant les maladies transmises par ces bestioles? Consultez votre médecin de famille ou votre pharmacien.

Dr R. Farner, Oberdorfstr. 28, 8001 Zürich

Pilzschutzverordnung in der Schweiz

Ergänzung zum Beitrag in der letzten Aprilnummer der SZP (Seite 80)

Auch der *Kanton Nidwalden* hat eine Pilzschutzverordnung. Die Bestimmung lautet: Maximal 1 kg pro Tag und Person. Organisierte Veranstaltungen zum Sammeln von Pilzen sind verboten.

H.-P. Neukom, Kantonales Labor, Postfach, 8030 Zürich

Ordonnance concernant la protection des champignons

Information complémentaire à l'article des pages 84 à 86 du BSM d'avril 1995

Dans le *canton de Nidwald* aussi, il existe une ordonnance concernant la protection des champignons. En voici les dispositions en vigueur: récolte limitée à 1 kg par personne et par jour; récoltes interdites en groupes organisés.

H.-P. Neukom, Kantonales Labor, Postfach, 8030 Zürich

Kurse + Anlässe
Cours + rencontres
Corsi + riunioni

Pilzzucht im Haus und Garten – Tagesseminare in Frauenfeld

Der Pilzverein Thurgau versucht seit langem, neben altbewährten auch neue Wege zu beschreiten. So führte er schon vor Jahren unter dem Motto «Waldpilze schützen – selbstgezüchtete Pilze nützen» ein Tagesseminar über Pilzzucht im Haus und Garten durch. Dieses fand so grossen Anklang, dass es nicht nur jedes Jahr wiederholt wurde, sondern auch ausserhalb des Vereins auf Interesse stiess. Auf die heurige Ausschreibung hin meldeten sich denn gleich 150 Teilnehmer und Teilnehmerinnen, so dass das Seminar mehrfach geführt werden musste.

Auch im letzten diesjährigen Wochenendkurs lag die Leitung in den Händen von Walter Pätzold, der Leiter der Schule für Pilzkunde und Naturschutz in Hornberg und auch Inhaber und Leiter des Schwarzwälder Pilzlabors ist. Somit kennt W. Pätzold sowohl genauestens die theoretischen Grundlagen der Pilzkunde, wie er auch die praktische Arbeit im Labor beherrscht. Diese doppelte Kenntnis dürfte einen grossen Anteil am Erfolg des Seminars haben.